

Garantiekarte/Prüfprotokoll

Kunde

Name

Straße, PLZ, Ort

Firmenstempel

Typenschild hier einkleben

Name Elektroinstallateur

Verlegungsdatum

Installationsdatum

Einbauort Geschoss _____ Raum _____

Prüfprotokoll

1. Kontrollmessung im Auslieferungszustand

Gemessene Werte vor der Installation der Heizmatte

Gesamtwiderstand _____ Ω

Isolationswiderstand _____ MΩ

Datum

Unterschrift

2. Kontrollmessung nach Auslegen

Gemessene Werte nach Auslegen der Heizmatte

Gesamtwiderstand _____ Ω

Isolationswiderstand _____ MΩ

Datum

Unterschrift

3. Kontrollmessung nach Verlegen des Bodenbelages

Gemessene Werte nach Verlegen des Bodenbelages

Gesamtwiderstand _____ Ω

Isolationswiderstand _____ MΩ

Datum

Unterschrift

Für die Gültigkeit der Garantie muss die Garantiekarte/Prüfprotokoll vollständig ausgefüllt sein. Der Garantiezeitraum beginnt mit der Erstauslieferung/Fakturierung ab Lager.



VERLEGEANLEITUNG
DÜNNBETTHEIZMATTEN



I. Konstruktionsaufbau

II. Ist-Plan

III. Hezelementaufbau

IV. Verlegebeispiele

Legende

1 - Bodenbelag	a - Zuleitung	e - Fühler	i - Heizmatte
2 - Fliesenkleber	b - Anschlussdose	f - Kaltend	j - Niederhaltedübel (optional)
3 - Unterboden	c - Fühlerrohr	g - Muffe	
4 - Randstreifen	d - Rohr für Kaltende	h - Heizleite	



HINWEISE ZUR VERLEGUNG DES SUPERFLACHEN EHC FLÄCHENHEIZELEMENTES SH IN VERBINDUNG MIT KERAMISCHEN BELÄGEN

1 Montagehinweise zum EHC Flächenheizelement SH

- 1.0 Die Zuleitung (a) sollte min. 1,5mm² betragen.
- 1.1 Die Kaltleitung (f) muss in einem Schutzrohr verlegt werden.
- 1.2 Nur Kaltleitungen (f) dürfen gekürzt und verlängert werden.
- 1.3 Auf keinen Fall darf die Heizleitung (h) gekürzt oder direkt angeschlossen werden.
- 1.4 Der Anschluss an das Netz erfolgt als fester Anschluss über eine Anschlussdose (b).
- 1.5 Der höchstzulässige Strom bei parallelem Anschluss mehrerer Heizmatten an dem Temperaturregler beträgt max. 16 Ampere. Der Nennstrom des Regelgerätes ist unbedingt zu beachten, sollte dieser davon abweichen, gilt die Angabe auf dem Regler.
- 1.6 In der Zuleitung (a) ist eine allpolige Trennverrichtung mit einer Kontaktöffnung von min. 3 mm zu installieren.
- 1.7 Heizleitungen (h) dürfen nicht gekreuzt werden. Biegeradius mind. 5x DA =15 mm a mind. 30 mm Durchmesser im Umkehrbogen.
- 1.8 Die Heizmatten (i) dürfen nur in Verbindung mit einem Fehlerstromschutzschalter (30 mA) betrieben werden.

- 1.9 Muffen (g) dürfen nicht auf Zug beansprucht werden (Zulässig max. 120 N).
- 1.10 Dehnfugen (4) dürfen mit Heizleitungen (h) nicht überquert werden.
- 1.11 Die niedrigste Temperatur, bei der die Heizmatten (i) verlegt werden dürfen, beträgt 5° C.
- 1.12 Heizleitungen (h) dürfen nicht durch - oder hinter Isolierungs- oder Dämmmaterial (3) geführt werden.
- 1.13 Heizleitungen (h) müssen in ihrer ganzen Länge vom Estrich, Spachtelmasse oder Fliesenkleber (2) umschlossen sein.
- 1.14 Vor und nach der Verlegung ist a) der Isolationswiderstand und b) der Widerstandswert zu messen und zu protokollieren.
- 1.15 Es muss geprüft werden, ob die vorhandene Wärmedämmung im Boden dem Stand der Technik entspricht. Somit werden hohe Energieverbräuche ausgeschlossen.
- 1.16 Der Boden, auf dem die Heizeinheit aufgebracht wird, darf auf keinen Fall in seiner Oberfläche wechseln, wie z.B. von Estrich zu Holz.
- 1.17 Bei der Variante SH (selbsthaftend) ist die Folie vor dem Verlegen zu entfernen.
- 1.18 Der Anschluss darf nur von einem dazu berechtigten Fachmann, unter gültigen VDE – Bestimmungen vorgenommen werden, z.B. VDE 0700 Teil 753 und VDE 0100 Teil 701.

2 Verlegungshinweise

- 2.1 Achtung: Heizelement zum Einbau in Fußböden, nicht in Wänden oder Decken einbauen!
- 2.2 Flächenheizelemente müssen mind. einen Abstand von 30 mm zu leitfähigen Teilen des Gebäudes haben, z.B. Wasserleitungen.
- 2.3 Alle Unterkonstruktionen (3) auch Holzplatten oder Holzdielenböden, auf die die Reichspfarrer Dünnbettheizmatte aufgebracht wird, müssen trocken, fest, sauber, frei von Trennmitteln und Schmutz, rissfrei und biegesteif sein. Sollte der Unterbau uneben sein, so ist dieser vor der Verlegung der Heizelemente zu nivellieren, so dass Hohlräume unterhalb der Heizleitung vermieden werden. Bewegungsfugen in der Unterkonstruktion dürfen auf keinen Fall mit dem Flächenheizelement überbrückt werden.
- 2.4 Das Trägergewebe muss faltenfrei auf dem Boden verlegt werden.
- 2.5 Der Mindestbiegeradius sowie der Abstand zu aufsteigenden Bauteilen (z.B. Wände) beträgt 30 mm.
- 2.6 Der Einbau muss mit großer Sorgfalt erfolgen um Beschädigungen zu vermeiden, z.B. durch fallen lassen spitzer Gegenstände, durch Treten auf die Heizeinheit oder durch sorgloses Anbringen von Flex Klebemörtel bzw. einer Spachtelmasse.
- 2.7 Bei der Verlegung der Heizmatten (i) auf Holzfußböden muss dieser vorweg mit einer Schicht Fliesenkleber (2) (ca. 1-2 mm) überspachtelt werden.
- 2.8 Der Heizleiter (h) muss nach der Verlegung im Umfang sowie auf ganzen Längen vom Fliesenkleber (2) umschlossen sein.
- 2.9 Die Unterböden (3) müssen vor dem Aufbringen der Fußbodenheizung grundiert werden.
- 2.10 Anschließend wird der Fußboden überspachtelt und somit fixiert. Zum Fixieren muss auch ein für die Fußbodenheizung geeigneter Kleber verwendet werden. Optional kann das Heizelement noch mit Niederhaltedübeln (j) gesichert werden.
- 2.11 Nach dem Ablüften der Grundierung werden die Heizmatten (i) mit ihren Kaltleitungen (f) und dem Temperaturfühler (e) nach dem Verlegeplan fachgerecht verlegt. Hier kann es sein, dass der Fühlerkopf des Temperaturfühlers (e) etwas in der Unterkonstruktion versenkt werden muss.
- 2.12 Anschließend wird die Fußbodenheizung in Fliesenkleber, (2) z.B. Flex-Klebemörtel eingelegt, oberflächenbündig überspachtelt und somit fixiert.
- 2.13 Am nächsten Tag kann mit der Verlegung der keramischen (1) Bodenplatten begonnen werden.
- 2.14 Nach der Erhärtung kann verfugt werden.
- 2.15 Bewegungsfugen (4), die an allen anschließenden Bauteilen und Einbauten vorzusehen sind, werden mittels Fuge aus Silikon geschlossen.
- 2.16 Die Heizmatte (i) kann auch durch eine Spachtelmasse abgedeckt werden, dessen Wärmedurchgangswiderstand nicht größer als RI = 0,15 (m²K) / W sein darf.
- 2.17 Sollte nur Spachtelmasse als Abdeckung verwendet werden, so muss diese eine Dauertemperaturbeständigkeit von mindestens 50° C haben und sollte den Heizleiter (h) mindestens 5 mm überdecken. Spachtelmassen, die für Fußbodenheizung geeignet sind, erfüllen in der Regel diese Anforderung. (Bitte Datenblatt der Spachtelmasse beachten)
- 2.18 Folgende Oberbeläge können auf dem Flächenheizelement verlegt werden.
- 2.19 Nach der Verlegung ist das Hinweisschild, (befindet sich am Kaltleiter), in der Unterverteilung anzubringen und Raumbezeichnung, Artikelnummer und Leistung einzutragen.

Die verwendeten Oberbeläge müssen für elektrische Fußbodenheizungen geeignet sein.